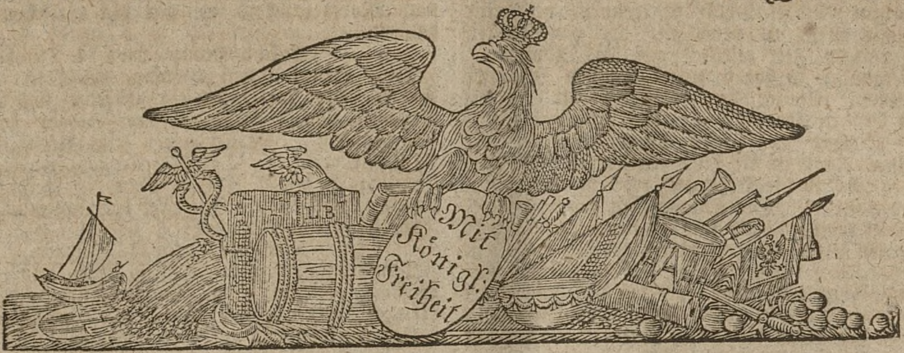
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 88. Freytag, den 2. November 1827.

Berlin, vom 30. October.

Se. Maj. der König haben dem Grafen Herrmann Erdmann Constantin von Pückler die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Landesgerichts-Secretair Dr. Mahlmann in Halberstadt den Character als Justizrath zu verleihen geruhet.

Aus Sachsen, vom 26. October.

Am 24. d. wurde Sr. M. unserm Könige in Leipzig von den gewählten Abgeordneten der Ritterschaft und der Amtssassen des Leipziger Kreises, der Universität, des Stadtraths, der Geistlichkeit und der Schulen, der Kaufmannschaft und der Bürger-Repräsentanten zu Leipzig, so wie von den übrigen Städten dieses Kreises, die Erbhuldigung geleistet.

Aus den Maingegenden, vom 23. October.

Das Appellationsgericht des Cantons Luzern hat unter dem 11. October den berüchtigten Spitzbuben und Gauner Johann Wendel (Krüsihans), zu einstündiger Schaustellung, zwölfjähriger Kettenstrafe und nachheriger lebenslänglicher Gemeinde-Eingränzung verurtheilt. Es ist dieß nach dem ältern Criminalgesetzbuch, das in Anwendung gebracht werden mußte, die der Todesstrafe zunächst stehende Strafe. Ueber Klara Wendel ist das Urtheil noch nicht gefällt.

Aus den Maingegenden, vom 25. October.

Ein Schreiben aus Constantinopel vom 27. Sept. an ein Handelshaus zu Aachen, bestätigt größtentheils die früher von uns mitgetheilten Nachrichten, und fügt dann noch hinzu: Jetzt darf man mit Gewißheit versichern, daß die Bevölkerung vieler Distrikte auf dem Griech. Festlande, sich dem Großherrn unterworfen und dabei sehr günstige Bedingungen, sogar manche Zugeständnisse, erlangt habe. Alle Umstände deuten darauf hin, daß die Regierung daran arbeitet, den Griechen, unmittelbar aus eigener Machtvollkommenheit, merkliche Zugeständnisse zu bewilligen, die vielleicht eben so ausgedehnt sein werden, als diejenigen, welche die Minister der drei Mächte in Vorschlag bringen konnten.

Am 18. Oct. Abends hielt der Erzbischof Graf Spiegel zum Desenberg unter dem Geläute aller Glocken seinen feierlichen Einzug in Freiburg. Zur besondern Auszeichnung des erzbischöfl. Domkapitels zu Freiburg hat Se. K. H. der Großherzog von Baden demselben ein Kapitelskreuz verliehen, welches an einem weißen, schwarzgestreiften und mit silberner Lisiere versehenen Bande auf der Brust getragen wird. Das grün emaillirte, abgerundete, mit weißen Streifen und in den Ecken mit goldenen Flammen versehene Kreuz, zeigt auf der einen Seite den gekrönten Namensbuchstaben des Regenten, mit der Umschrift: Pietate fundatoris 1827, (durch die Gnade des Stifters), auf der andern Seite das Bild der Himmelfahrt Mariä, der Schutzheiligen der Metropolitankirche, mit der Umschrift: Quae sursum sunt, quaerite! (trachtet nach dem Höheren!) — Der Metropolitankirche zu Freiburg werden die bischöfl. Kirchen zu Mainz, Fulda, Rottenburg und Limburg als Suffragan-Kirchen zugewiesen. In jeder dieser Kirchen soll eine geistliche Bildungs-Anstalt zur Erziehung und Unterweisung des Clerus bestehen.

Aus den Niederlanden, vom 23. October.

Die Niederl. Staatszeitung enthält Nachrichten von den nach Java gesandten Naturforschern, und berichtet dabei einen traurigen Vorfall, bei welchem Hr. Macklot, aus Frankfurt a. M., der sich noch immer in dem Gebirge Parang (Prov. Krawang) mit mineralog. Untersuchungen und der Vollendung der geologischen Karte dieses Gebirges beschäftigt, gegenwärtig war. Der Reisende hatte beschlossen, am letzten März d. J. mit Hrn. van Raalten, dem einzigen noch übrigen Reisegefährten der leider zu früh verstorbenen Naturforscher Kuhl und van Hasselt, auf ein Rhinozeros Jagd zu machen, von dessen Aufenthalt man Spuren gefunden. Wohlgerüstet

und mit dem nöthigen Gefolge versehen, zogen sie auf das Abentheuer aus. Die Spur hatte wahrscheinlich eine doppelte Richtung, was Hrn. Macklot bewog, sich von der übrigen Jagdgesellschaft zu trennen, und eine derselben ganz allein zu verfolgen. Hr. van Raalten stieß nach einiger Zeit wirklich auf das Rhinozeros. Um das Vergnügen zu haben, zuerst auf das Rhinozeros zu schießen, eilte er dem Gefolge voran. Kaum hatte er 20 Schritt gemacht, als das Rhinozeros aufsprang, sich brüllend auf seinen Angreifer warf, und ihn mit seinem Horn in die Luft schleuderte. Siebenmal warf es ihn in die Höhe und biß ihn bei jedem Sturze in die Beine. Die Eingebornen hatten sämmtlich die Flucht ergriffen, und nur ein einziger den Muth, nach dem ersten Schrecken zurückzukehren und nach dem Thiere zu schießen. Leider sprang der Lauf seines Gewehrs. Inzwischen erschreckte der Knall das Thier doch so, daß es die Flucht ergriff, und sein unglückliches Schlachtopfer fast leblos im Blute liegen ließ. Auf den Schuß kam auch Hr. Macklot zurück, eben noch zeitig genug, um seinem gräßlich zugerichteten Gefährten wundärztliche Hülfe zu leisten. Anfangs zweifelte man an dem Aufkommen des Hrn. van Raalten; inzwischen faßte man nach einigen Wochen doch Hoffnung, ihn gerettet zu sehen.

Stockholm, vom 19. October.

Madame Catalani, welche sich hier zu gefallen scheint, und die noch ein Concert zu geben gedenkt, begiebt sich von hier nach Norwegen und darauf über Gothenburg, Copenhagen und Hamburg nach Frankreich.

Wien, vom 23. October.

Kürzlich wurde in Ragusa ein junger Türke getauft; er ist der Sohn des Türkischen Commandanten der Stadt Pilo im Peloponnes (vielleicht Navarin, wie jetzt das alte Pylos heißt,) dessen Eltern von den Griechen vor seinen Augen getödtet worden waren, und den der Capitän Antonio Persich losgekauft, und in sein Haus nach Ragusa gebracht hatte, wo er ihn wie einen leiblichen Sohn behandelte.

Paris, vom 20. October.

Hr. Panagiotes Kodrikas, aus Athen gebürtig, vormaliger Botschaftssecretair, und seit geraumer Zeit Dollmetscher für die morgenländischen Sprachen beim Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten, ist in seinen besten Jahren mit Tode abgegangen. Am 16. d. fand seine Beerdigung Statt, der viele Neu-Griechen und unter andern auch Hr. Casimir Perrier beiwohnten. Der Verstorbene kam, mit einem diplomatischen Character bekleidet, nach Frankreich, und suchte Napoleon für die Befreiung seines unglücklichen Vaterlandes zu interessiren; doch begünstigten die damaligen Verhältnisse seine Pläne nicht. Die niederschlagende Nachricht von der Einnahme der Akropolis warf ihn aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erhob.

Gestern wurden Talma's Reste in Gegenwart eines Polizei-Commissairs aus der Gruft genommen, worin sie beigesetzt waren, und in seinem eigenen Grabmale, in der Nähe des Dichters Delille, bestattet. Hr. v. Keratry hielt eine kurze Rede, die großen Eindruck machte. Die Englischen Schauspieler, mit Hrn. Abbott an der Spitze, warfen Blumenkränze auf den Sarg; ein Gleiches thaten die vom Französischen Theater. Eine Menge ausgezeichneter Männer u. Frauen waren zugegen.

Paris, vom 23. October.

Aus Constantinopel wird unter dem 28. v. M. gemeldet, der Sultan wolle den Griechischen Patriarchen nach Morea schicken, um mit den Griechen zu unterhandeln.

Spanische Gränze, vom 14. October.

Vier Stunden von Gerona, bei Sta. Coloma de Farnes, hat am 13ten ein Gefecht zwischen den K. Truppen von Gerona und der Schaar des Vallester stattgefunden. Letztere haben 100 Gefangene und jene 16 Todte verloren. Der Rebellengouverneur von Vich, Domingo de Caral, ist heut Abend in Perpignan angekommen, und wird auf Befehl der Regierung nach dem Innern abgeführt werden.

Barcelona, vom 11. October.

Von allen Insurgenten-Chefs stehen nur noch drei, Bozoms, Caragol und Montane, unter den Waffen. Neulich standen sie mit 900 Mann zu St. Quirs und hatten einen Angriff auf Campredon oder Olot im Sinne.

Barcelona, vom 14. October.

Die Unterwerfungen dauern fort. In Manresa zählt man 2 bis 3taus. eingelieferte Gewehre. Das Operationsheer setzt seinen Marsch gegen Berga, Vich und Olot fort. Die Gegend von Gerona und das Lampuerdan sind von den Insurgenten geräumt. Jep del Estanys soll sich unterworfen haben. Se. M. der König wird in der ersten Hälfte des Novembers hier erwartet.

Die Häupter der Insurgenten sollen mit dem Plan umgehen, den Schauplatz des Krieges nach Aragonien und Valencia zu versetzen, in Catalonien aber mittlerweile kleine Guerilla's zu bilden, mit denen d'Espana's Truppen im Schach gehalten werden sollen. Eine beträchtliche Schaar von Agraviados hat sich nach Igualada begeben, um die dortigen K. Freiwilligen zu züchtigen, die sich Anfangs für Carajol erklärten, ihn aber nachher im Stich ließen, um sich begnadigen zu lassen.

Madrid, vom 9. October.

Ein Gerücht behauptet: General Romagosa sei von den Insurgenten vor ein Kriegesgericht gestellt und zum Tode verurtheilt worden, weil sie ihn für einen Spion hielten, indem seine Versprechungen von dem Minister Colomarde nicht gehalten würden. Dieser soll sich in ziemlicher Verlegenheit befinden und vom Könige sehr kalt behandelt werden. In Altcastilien und der Provinz Alcarria (Guadalaxara) erfolgen zahlreiche Verhaftungen. Hier sind bis jetzt nur 4 vorgefallen. Der Sohn des Infanten Don Carlos liegt ohne Hoffnung danieder. Im Falle seines Ablebens würde die Krone einst auf den Infanten Franz de Paula kommen.

Lissabon, vom 6. October.

Wir haben noch immer keine officielle Mittheilung aus Rio de Janeiro, die Ernennung Don Miguels anlangend.

Die Verhaftungen sind fortdauernd sehr zahlreich. Uebrigens sollen alle wegen der Ereignisse vom Juli Verhafteten am 15. d. M. vor Gericht gestellt werden. Gestern Morgen ward Hr. Mathias Valente de Couto verhaftet. Dieser sehr angesehene Mann ist Major der Ingenieure, Mitglied und Schatzmeister der Königl. Akademie der Wissenschaften, war früher Professor der höhern Mathematik bei der K. Seeschule, i. J. 1823 Staatsrath, und ist jetzt ein Greis von 70 Jahren. Gestern sind 40 von den Spanischen Flüchtlingen im

Depot zu Cascaes davongelaufen. Mehrere davon sind wieder eingeholt worden, und waren, wie man hört, verleitet worden, in der Richtung von Castello Branco zu entweichen, um von da nach Spanien zurückzukehren. Seitdem sind sie alle nach dem Fort Peniche gebracht worden.

London, vom 17. October.

Der Courier enthält ein Schreiben aus Smyrna vom 4. September, in welchem gesagt wird, daß die Franken, ungeachtet dessen, was in Europäischen Zeitungen davon gemeldet wird, sehr ruhig daselbst leben. Weit entfernt, daß sie sammt ihren Consuln massakeirt wären, sei ihnen nicht das geringste Unangenehme widerfahren und sie seien nicht einmal bedroht worden. Die politische Gährung über das Einschreiten der drei Mächte habe sich nicht außer den Mauern des Serails verbreitet, und so weit man den Geist der Regierung und den Character des Großherrn kenne, werde er endlich in die gemachten Vorschläge willigen. Die Franken seien es so lange gewohnt, von den Moslemims gut behandelt zu werden, daß sie keine Furcht hätten. Selbst in den ersten Tagen der Griechischen Revolution, als ganze Banden von Gesindel durch die Straßen gerannt waren u. wie toll und blind auf jeden Griechen gehauen und geschossen hätten, sei den Franken kein Haar gekrümmt worden, und wenn ihnen ein Franke in den Weg gekommen sei, hätten sie ihn gebeten, bei Seite zu treten, damit sie den Griechen niederhauen könnten; hätte aber ein Grieche das Glück gehabt, in das Haus eines Franken zu flüchten, so sei er jedesmal gerettet und das Haus als ein Heiligthum betrachtet worden. Der Dr. Clarke und seine Familie hatten sich in dieser schrecklichen Zeit auf ein Europäisches Schiff geflüchtet. Am folgenden Tage kehrten sie in ihre Wohnung zurück und fanden die ganze Straße mit niedergemetzelten Griechen bedeckt. Selbst vor ihrer Thür lagen die Leichname hoch aufgehäuft, aber der Schlüssel steckte in der Thür und im Innern des Hauses fanden sie alles so, wie sie es Tags zuvor verlassen hatten. Die organisirten Truppen des Pascha sind aber nicht im Stande, ähnliche Gräuelscenen zu verhüten. Diese Rekruten, meistens sehr junge Bauern aus dem Innern von Kleinasien, sind höchstens 1800 Mann stark. Die schönen geräumigen Kasernen, aus Stein erbaut, was in der Türkei etwas Seltenes ist, sind noch nicht fertig. „Jetzt, heißt es weiter, sind sie in einzelnen Häusern, wo mehr Ordnung und Reinlichkeit herrschte, als ich erwartete. Als wir sie besuchten, trat eine Anzahl dieser Kerle mit der Fröhlichkeit der Schulknaben um uns herum; sie baten, wir möchten ihnen doch die Handgriffe des Exercitiums vormachen; wir thaten es; sie zeigten dann mit kindischer Eitelkeit, daß sie das auch könnten, und schienen sehr vergnügt über ihre Fortschritte in der Europäischen Kriegskunst. Sie haben das Franz. Exercitium angenommen. In den Höfen werden sie in kleinen Abtheilungen geübt, aber der Platz vor dem Pallaste des Pascha ist zur Parade bestimmt, dort exerciren die Geübtesten, eine Elite von 300 Mann, und der Pascha sitzt im Pompe, mit einem buntscheckigen Gefolge hinter sich, und sieht zu. Jene Elite weiß schon recht gut mit der Flinte umzugehen. Aber das Schritthalten beim Marschiren ist so gegen die Türkische Gewohnheit, daß sich ihre Züge höchst lächerlich ausnehmen. Ihre Uniform ist auch wunderlich genug. Auf dem Kopfe tragen sie eine runde hellblaue Kappe mit einem 3 — 4 Zoll dicken Rande; eine Jacke ohne Kragen, ebenfalls hellblau, welche, lose herabhängend, bis an die Hüften reicht, dort blähen sich dickwattirte Beinkleider, welche um die Waden festgebunden sind. Der übrige Theil der Beine ist blos; an den Füßen tragen sie weite Papuschen (Türkische Pantoffeln) von allerlei Farben. Enge Beinkleider gelten in der Türkei für einen Beweis bitterer Armuth.“

London, vom 19. October.

Vorgestern wurde eine Versammlung der Directoren der Ostindischen Gesellschaft gehalten, worin Lord William Bentink Cavendish den herkömmlichen Eid als Generalstatthalter von Ostindien leistete. Abends wurde demselben ein glänzendes Gastmahl gegeben, dem sämmtliche Directoren, die HH. Tierney und Spring Rice, die Lords Bexlei, Elliot, Tenterden rc. beiwohnten, und bei welchem nichts als Silbergeschirr und goldene Vasen nebst den kostbarsten Weinen und Speisen zu sehen waren. Nachdem der Vorsitzer, Hr. Lindsay, die Gesundheit des Lord Bentink ausgebracht hatte, stattete dieser seinen Dank ab, und gedachte noch des schmerzlichen Verlustes des Hrn. Canning, dem er seine jetzige Stellung verdanke, und dessen theilnehmende Freundschaft er niemals vergessen werde. — Der Lord wird in der Mitte nächsten Monats auf dem Schiffe Undaunted nach Indien abgehen.

Gestern wurde eine Versammlung der Directoren der Tunnel-Gesellschaft gehalten, in welcher Hr. Brunel seinen Bericht erstattete. Die Arbeiten werden, der nöthigen Vorsicht halber, nur langsam betrieben. Am 15. d., Abends, war man fünf Fuß über den Punct hinaus, wohin man gelangt war, als die Themse hineinströmte. Es sind nur noch fünf Fuß auszugraben, bevor man über die bedenkliche Stelle hinaus ist.

Dieser Tage ist hier ein höchst merkwürdiges historisches Document erschienen, nämlich der Befehl zur Hinrichtung Carls I., aufs Genaueste nach dem Original gestochen, nebst einem Fac-simile sämmtlicher Unterschriften. Herausgeber ist Hr. Tegg.

London, vom 20. October.

Wir haben Nachrichten aus Lissabon bis zum 9. d. Die Angabe, daß D. Pedro die Ernennung D. Miguels zum Regenten wegen des hoffnungslosen Gesundheitszustandes der Regentin beschlossen habe, zeigte sich nun als unrichtig aus, denn schon vorher hatte der Kaiser seiner Schwester zu ihrer Genesung Glück gewünscht, wie der Portug. Geschäftsträger in Rio, Hr. Pereira (jetzt in Wien) förmlich in seinen Depeschen angezeigt, aber, was sehr auffallend ist, weder damals noch später, noch überhaupt bis jetzt, der Regierung in Lissabon das mindeste von D. Miguel's Ernennung berichtet hatte; worüber das Decret vom Kaiser noch immer mit der Brigg Constancia erwartet ward. Uebrigens stand es in Lissabon so zu, daß nachgrade alle Partheien auf die Ankunft D. Miguel's als auf eine Rettung harrten.

Im Arsenal zu Woolwich befindet sich, hinter einem eisernen Gitter, Napoleons Leichenwagen. Er besteht aus zwei fichtenen Brettern, die auf vier niedrigen Rädern ruhn, von denen zwei eiserne Stangen emporragen, wahrscheinlich um das Leichentuch daran zu befestigen.

Bucharest, vom 3. October.

Gestern traf ein Russischer Feldjäger hier ein, der

sich einige Stunden in dem Russ. Consulatgebäude aufhielt, und dann nach Constantinopel weiter ging. Die beunruhigenden Gerüchte, welche jetzt jeden von Petersburg oder Constantinopel kommenden Reisenden begleiten, erhielten auch durch die Anwesenheit dieses Russischen Couriers einen Zuwachs. Er sollte erzählt haben, (oder nach Andern sollten von Jassy eingelaufene Briefe melden,) daß sich eine große Anzahl Kosaken bei Skuleny gelagert habe, und ein bedeutender Artilleriepark daselbst erwartet werde. Auch hieß es, Hr. v. Minciaky habe Nachricht erhalten, daß, in Folge der von der Pforte am 31. Aug. ertheilten, abschlägigen Antwort, die Russ. Armee Befehl bekommen habe, über den Pruth zu gehen und in die Fürstenthümer einzurücken. Der Aga von Bucharest begab sich unter diesen Umständen auf Bitte der Handelsgilde nach der Russ. Consulatskanzlei, um sich über den Stand der Dinge zu erkundigen. Man soll ihm dort geantwortet haben, daß aus Petersburg nichts angekommen sei, was im Geringsten auf eine Bewegung der Russ. Armee Bezug habe; daß jedoch die Verhandlungen zu Constantinopel militärische Maaßregeln nöthig machen könnten, und daß die ungewöhnlichen Rüstungen, welche die Pforte in den Donaufestungen anordne, Rußland wohl veranlassen sollten, sich auf jeden Fall vorzusehen. Alle Türkischen festen Städte und Schlösser an der Donau sind seit Kurzem mit bedeutenden Garnisonen und Vorräthen von Munitions- und Lebensmitteln versehen worden. Da wo man sonst 400 Mann zählte, befinden sich jetzt 2taus., und man kann die ganze Stärke dieser Besatzungen auf 36taus. Mann annehmen.

Constantinopel, vom 25. September.

Der Reis-Effendi, welcher seit einiger Zeit an Augenschmerzen leidet, und durch den Kiaja-Bey (Minister des Innern) in seinen Geschäften vertreten wird, hat durch denselben, in einer am 18. d. den Dolmetschern der vermittelnden Höfe bewilligten, Audienz sagen lassen, daß die Pforte auf unbeschränkte Unterwerfung der Insurgenten beharre, und keine andere Bedingung eingehen werde. Sie würde so lange, als die verbündeten Mächte sich keine Gewaltthätigkeiten gegen die Ottomannische Pforte erlaubten, diejenige Mäßigung zeigen, die ihr stets eigen sei, der Gewalt aber Gewalt entgegen setzen, sobald man sie dazu auffordern sollte. Diese stolze Sprache, die am 18. geführt wurde, sollte jedoch am 19. auf eine seltsame Art erschüttert werden. Es zeigten sich an diesem Tage zwei Russ. Fregatten im Hafen von Constantinopel, die der Wachsamkeit der Schlösser am Bosphorus entgangen waren, und von Odessa zu kommen schienen. Obgleich sie die Flaggen von Kauffahrern führten, ihre Größe ganz dem für Kauffahrer traktatenmäßig bestimmten Maaße zum Einlaufen im Kanal entsprach, auch die Mannschaft nicht militärisch gekleidet war, so trugen sie doch alle Kennzeichen von Kriegsschiffen. Die Pforte, welche dieses Ereigniß als Vorbote größerer Gefahren anzusehen schien, gerieth dadurch in größere Bestürzung, als die Anwesenheit zweier Kriegsbriggs von 24 Kanonen billiger Weise verursachen kann; sie erließ sogleich eine Einladung an Hrn. v. Ribeaupierre, sich über den Zweck der Ankunft besagter Fregatten zu äußern. Hr. v. Ribeaupierre antwortete, die Fahrzeuge seien wohl nicht geeignet, der h. Pforte Besorgnisse einzuflößen, und da sie auch die Flagge der K. Marine nicht trügen, so sei kein Recht vorhanden, sie zurückzuweisen; übrigens würde, selbst wenn eine größere Anzahl wirklich Russ. Kriegsschiffe sich vor Constantinopel zeige, nur das Betragen der Pforte es sein, welches sie herbeiriefe, indem dasselbe ihn, seine Familie und alle Russ. Unterthanen zu bedrohen scheine. Die Pforte empfing diese Antwort mit Erstaunen, ließ sie dem Divan vorlegen, scheint aber in Folge eines Befehls des Großherrn die Sache nun auf sich beruhen zu lassen. Man erwartet übrigens die Ankunft von Franz. und Engl. Kriegsfahrzeugen, welche die Familien der Botschafter abholen sollen. Der kranke Reis-Effendi soll den Sultan um seine Entlassung gebeten, aber zur Antwort erhalten haben: nur ein schlechter Diener verlasse den Posten in den Tagen der Gefahr. Die von der Pforte den Griechen auf die erwähnten zwei Bittschriften bewilligte Amnestie, hat große Sensation erregt; Uebelgesinnte wollen darin ein bloßes Gaukelspiel sehen, und behaupten, die Unterwerfungsacte sei in Constantinopel selbst abgefaßt, und das Ganze darauf berechnet, die Intervention der Mächte auf eine schickliche Weise zu umgehen. Redschid Pascha, der die Unterwerfung der Griechischen Capitanis angenommen haben soll, befindet sich zu Janina; er ist Vezir dieser Provinz geworden.*) — Der Griechischen Regierung soll von Seiten der Befehlshaber der kombinirten Eskadern kund gemacht worden sein, daß vom 14. (oder nach andern Angaben vom 24. Sept.) an, keine Feindseligkeiten gegen die Türken mehr verübt werden sollten, und daß um die Mitternachtstunde des besagten Tages der von ihr angenommene Waffenstillstand beginne. — Aus Alexandrien wird gemeldet, der Pascha habe den Bilal Aga, Gouverneur von Alexandrien, nach Kairo rufen und dort hinrichten lassen; es sollten sich große Schätze bei ihm vorgefunden haben.

Corfu, vom 3. October.

Durch eine Engl. Kriegsbrigg haben wir hier die Nachricht erhalten, daß Ibrahim Pascha am 23. v. M. einen Waffenstillstand mit der Griechischen Regierung eingegangen sei, sich aber gegen die combinirten Escadren das Recht vorbehalten habe, sobald ihm neue Mittheilungen zukämen, ungehindert nach Alexandrien zurückzukehren. Der Waffenstillstand mit den Griechen soll unter Garantie der Befehlshaber der alliirten Escadren geschlossen, und Ibrahim der freie Abzug zugestanden worden sein. Die HH. Elliot von Englischer, Huillier von Franz., und der Staatsrath Alaskary, welcher sich als diplomatischer Agent bei dem Russischen Admiral, Grafen Heiden, befindet, von Russischer Seite, haben die Convention mit Ibrahim Pascha abgeschlossen.

Corfu, vom 6. October.

Man behauptet hier allgemein, der Lord-Ober-Commissair habe Depeschen erhalten, daß die Egyptische Flotte, nachdem sie zuerst in Navarino von der Englischen Flotte blokirt war, und man sodann Unterhandlungen angeknüpft hatte, in Folge eines Uebereinkommens mit allen Truppen und aller Munition wieder nach Hause gesegelt sei. Muharrem Bey hat die Unterhandlungen eingeleitet, und obschon versichert wird, Ibrahim-Pascha sei aus Zorn darüber unpäßlich geworden, so scheint es doch außer Zweifel, daß er von den-

*) Endlich widerruft nun auch die Allgem. Zeit. ihre Angabe von der Einnahme der beiden Seefestungen Anatoliko und Wassiladi.

selben genau unterrichtet war. Ungeachtet man nun hier die oben erwähnten Ereignisse allgemein als zuverlässig ansieht, soll sich doch der Lord-Ober-Commissair geweigert haben, irgend einem der fremden Consuln eine Abschrift der abgeschlossenen Uebereinkunft mitzutheilen.

Vermischte Nachrichten.

Rom. Am 10. Sept. hat Hr. Annesio Fusconi abermals auf dem See von Nemi Versuche angestellt, um aus der daselbst versunkenen Barke des Kaisers Tiberius die Alterthümer herauszuschaffen. Der Versuch glückte, und es kamen mehrere Gegenstände ans Licht. Hr. Fusconi wird demnächst eine Beschreibung der gefundenen Alterthümer veranstalten. — Hr. Angelo Mai hat wiederum mehrere in der Bibliothek des Vaticans aufgefundene ungedruckte Schriften aus älterer Zeit, durch den Druck bekannt gemacht. Dießmal sind es 3 theolog. Werkchen des Nicetas, Patriarchen von Aquileja, und 2 Gedichte des heiligen Paulinus, Bischofs von Nola (beide lebten c. A. 600.) Außerdem werden aus einer Handschrift des 11ten Jahrhunderts Nachrichten über die Aquilejanischen Bischöfe, so wie andere unbekannte Vorfälle aus der Kirchengeschichte mitgetheilt.

Die Stadt Navarino, die gegenwärtig Aller Augen auf sich zieht, liegt an der Süd-Ostküste von Morea, nördlich von Modon. Die Anzahl der Einwohner beträgt ohngefähr 3000, worunter nur 300 Türken. Die Häuser, besonders die in der Gegend des Hafens belegenen, sind ziemlich wohlgebaut; die Straßen dagegen eng, schmutzig und, wegen der Beschaffenheit des Bodens, bergigt und höckerig. Die Vortrefflichkeit des Hafens, des geräumigsten in ganz Morea, da er 2000 Segel fassen soll, hatte dort einen ansehnlichen Handel hingezogen. Der Hafen ist eine ausgedehnte Bucht, deren Einfahrt durch die Insel Sphakteria oder Sphagia, und im Norden und Nordosten durch eine hohe Gebirgskette beschützt wird. Die Einfahrt in dieselbe ist eng und liegt zwischen der Insel und dem Festlande, so daß die Rhede sowohl bequem als sicher ist. Die Festungswerke der Stadt bestehen aus 4 Basteien und einer Citadelle. Die einzigen beachtungswerthen Ruinen, die man dort findet, sind eine große Wasserleitung, ein Springbrunnen und einige Marmorpfeiler, die der Façade der großen Moschee zu Trägern dienen. Die Umgegend, die Ebene von Navarino genannt, ist fruchtbar und gut angebaut.

Greifswald, vom 27. October.

Hier ward heute der Tag, an welchem vor 50 Jahren der jetzige älteste Bürgermeister der hiesigen Stadt, Landrath Dr. Siegfried Joachim Meyer, in das Magistratscollegium eingeführt ward, sehr festlich begangen. Am frühen Morgen sprach ein vom Rathhausthurm geblasenes Lied die Empfindungen des Danks gegen den erhabenen Weltregierer aus, die gewiß an dem Morgen dieses seltenen Tages die Brust des Jubelgreises und aller ihm mit Liebe und Vertrauen ergebenen Bürger und Einwohner der Stadt, für die Er ein halbes Jahrhundert hindurch mit rastloser Thätigkeit nützlichst gewürkt hat, erfüllten. Von allen Seiten wurde dem wohlverdienten Jubelgreise die herzlichste Theilnahme theils schriftlich und theils mündlich bezeugt. Gedichte und andere Druckschriften, besonders aber die Aufstellung seines wohlgetroffenen Bildnisses in dem Rathssessionszimmer, so wie eine von der hiesigen Kaufmannschaft veranstaltete Gedächtniß-Medaille sprachen öffentlich die dankbarste Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt aus. Vorzüglich rührend war der Augenblick, wo auf dem Rathhause, in Gegenwart des Magistratscollegii, der Repräsentanten der Bürgerschaft und einer zahlreichen Versammlung anderer Gäste, der Herr von Rohr, Präsident der Königl. Regierung zu Stralsund, dem höheren Auftrage gemäß, nach Abstattung der Glückwünsche Namens der hohen Ministerien, des Königl. wirklichen Geheimen Raths und Oberpräsidenten von Pommern Herrn Dr. Sack Excellenz und der Königl. Regierung zu Stralsund, dem Jubelgreise auch die besondere Huld und Gnade Sr. Maj., unsers geehrten und tiefverehrten Monarchen, versicherte und seine Brust mit dem ihm von Allerhöchst Sr. Königl. Maj. gnädigst verliehenen rothen Adler-Orden dritter Classe schmückte. Mit dem gerührtesten Dank nahm der Jubelgreis diesen Beweis der Königlichen Huld und Gnade entgegen und hier sowohl, als bei dem danächst gehaltenen frohen Mahl, sprachen sich die Empfindungen in den lautesten und herzlichsten Wünschen aus für das dauerhafte Wohl unsers allgeliebten Königs und des Königl. Hauses, des Vaterlandes und aller Behörden, die durch ihr Würken das Wohl desselben zu befördern bemühet sind.

Stettin, den 1. November 1827.

Auch unsere Stadt erfreut sich wiederum einer neuen Anstalt, nemlich eines von vielen hiesigen Einwohnern seit Jahren sehnlichst gewünschten Russischen Dampfbades.

Unsere wackern Mitbürger, der Herr Medicinalrath Dr. Häger und der Kaufmann Herr G. F. B. Schultze, haben diese nützliche so anerkannt heilbringende Anstalt wiederum auf ihre eigene Rechnung errichtet und sie mit ihrer seit 16 Jahren rühmlichst bekannten Bade-Anstalt verbunden. Gewiß zollt diesen Biedermännern ein Jeder gern seinen herzlichen Dank für diese neue in der That ganz unentbehrliche und wirklich gut eingerichtete Anstalt. Mögen sie ihren Lohn nicht allein in einem recht zahlreichen Besuche, sondern auch in dem Bewußtsein finden, ein neues heilbringendes Werk zur Herstellung und Befestigung der menschlichen Gesundheit geschaffen zu haben.

— x —

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe und Gelder: Böttchergesellen Benning in Schievelbein mit 3 Rtlr. F. A. Wagner in Treptow a. d. T. 4 Briefe an Schiedeck in Stargard. Stolzenburg in Stralsund. Hammer in Liepe bei Pasewalck. Student Zschock in Berlin. Heinrici in Naumburg a. d. Queis. Weiße in Gartz bei Cammin. Kittel in Gollnow. Herrmann in Berlin. Schmidt in Berlin. Planckroth in Ober-Lindow bei Frankfurth a. d. O. Merkel in Kunow. Justiz-Amt in Massow.

Nach dem Vorbilde der Feuer-Versicherungs-Bank für den deutschen Handelsstand in Gotha, ist daselbst

Eine Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet,

errichtet, worüber die Pläne bei mir Unterzeichnetem, der ich mit der Agentur dieses Instituts beauftragt bin, niedergelegt sind, und die ich dem gebildeteren Publiko zur nähern Einsicht antrage.

Jene landesherrliche Regierung hat diesem Institut bereits ihren Schutz und Theilnahme zugesagt; der Plan ist von einsichtsvollen, das Gemeinwohl beherzigenden Männern mit Achtung forderndem Fleiß entworfen; es sind die Grundlagen der besten englischen Societäten dieser Art und die seit ihrer Entstehung gesammelten Erfahrungen benutzt und Gegenseitigkeit, Gesetzlichkeit und Oeffentlichkeit die Grundpfeiler, auf welchen das Vertrauen zu einer regen und allgemeinen Theilnahme sich stützt. Stettin, den 10ten September 1827. C. L. Bergemann.

Mit Bezug auf unsere frühere Bitte an die jungen Damen Stettins, uns mit Arbeiten zum Besten der verschämten Armen unserer Stadt zu unterstützen, ersuchen wir Alle, die unsern Wunsch berücksichtigt haben, ihre Arbeiten bis Mitte November an die bekannten Mitglieder des unterzeichneten Frauen-Vereins einzusenden. Vom 23sten November an, sind die Loose zur Ausspielung der eingekommenen Arbeiten bei uns zu haben. Der Tag der Ziehung wird durch die Zeitung bekannt gemacht werden. Stettin, den 2ten November 1827.

Der hiesige Frauen-Verein.

Unterzeichneter beehrt sich ein geschätztes Publikum zu benachrichtigen, daß er, um den vielen unter seinem Namen stattfindenden Unterschleifen in etwa vorzubeugen, für nöthig befunden hat, zur bessern Unterscheidung jedes Kistchen seines Fabrikats zu versiegeln und dem Deckel desselben die Abbildung der Stadt Cöln nebst seinem Namen einzuprägen. Zugleich verbindet er hiermit die Anzeige, daß er eine Haupt-Niederlage bei dem Herrn C. F. Gutberlet in Stettin besitzt, wo sein Eau de Cologne in seiner anerkannten Güte und Aechtheit zu haben ist. F. Maria Farina, ältester Destillateur des ächten Eau de Cologne, Klöckergasse Nr. 4711. Cöln a. R.

Eine Sendung der neuesten Façons von seidenen Herrnhuten empfing F. W. Croll.

Eine bedeutende Seidenfärberey in Berlin hat mich beauftragt, hier für dieselbe Bestellungen auf das Färben neuer und alter seidener, baumwollener und wollener Zeuge anzunehmen, und erlaube ich mir daher, ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, und um recht zahlreiche Bestellungen ergebenst zu bitten, die von mir aufs prompteste ausgeführt werden sollen. Die ohngefähren Preise des Färbens bin ich im Stande, vorher zu bestimmen. F. W. Croll.

Schottische Fußdecken $\frac{8}{4}$. breit; geflochtene dito, Tucheggen, 5 und $\frac{6}{4}$. breit; leinene und Drillich dito 5, 6 und $\frac{7}{4}$. breit; leinene Teppiche, ganz groß und mittel Größe; erhielt neuerdings Zufuhren und verkauft am billigsten A. F. Weiglin.

Sine-Umbra-Lampen empfing ich eine sehr bedeutende Auswahl, welche ich hierdurch zu billigen Preisen offerire. Auch Liverpool-, Astral- und Studier-Lampen verkaufe ich billigst. J. B. Bertinetti.

Gardinen-Arme, Rosetten und Gardinenstangen-Verzierungen offerire zu Fabrik-Preisen bey der größten Auswahl. J. B. Bertinetti.

Eau de Cologne, feine Seifen und Pomade empfiehlt J. B. Bertinetti.

Durch den großen Beifall, den die von mir hierhergeführten Damen-Mäntel erhalten haben, hauptsächlich aber um dem Wunsche des geehrten Publikums zu entsprechen, finde ich mich bewogen, den hiesigen Herren Daus & Meyer ein Assortiment der neuesten und geschmackvollsten Damen-Mäntel in Circassienne in Commission zu übergeben. Nach getroffener Uebereinkunft werden diese Herren sämmtliche Mäntel zu demselben Preise erlassen, wie ich solche während des hiesigen Marktes verkaufte und sich nur mit dem von mir bewilligten Rabatt begnügen. Durch fortwährende neue Sendungen bin ich bereit, dies Lager aufs beste zu unterhalten und dadurch dem geehrten Publikum den Vortheil zu gewähren, unter den neuesten Moden wählen zu können.

H. C. Platzmann aus Berlin.

Auf obige Anzeige ergebenen Bezug nehmend, erlauben wir uns, dem geehrten Publikum diese Mäntel aufs beste zu empfehlen, und sind überzeugt, daß dieselben durch ihre äußerst geschmackvolle Arbeit hinreichend bekannt geworden sind. Daus & Meyer, Reifschlägerstraße Nr. 51.

Ein Handlungsdiener, der gute Zeugnisse beibringen kann, findet in einer auswärtigen Material-Handlung sogleich ein Unterkommen. Das Nähere deshalb Heumarkt Nr. 45.

Auf einem hiesigen Comptoir im Hause No. 1028, wird zur Lehrjahre ein junger talentvoller Mensch, der eine gute Hand schreibt, gegen freie Unterhaltung verlangt.

Ein anständiges Frauenzimmer von gesetzten Jahren wird sogleich oder spätestens zum 1sten Januar 1828 als Wirthschafterin verlangt. Das Nähere darüber ist im Hause No. 490 am Paradeplatz zu erfragen.

Eine tüchtige erfahrne Köchin findet nach Außerhalb einen guten, reichlichen Lohn tragenden Dienst, und kann denselben sogleich oder zum 1sten Januar antreten. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

☞ Ein Branntweinbrenner, der die Brennerey nach der Methode von Pistorius versteht und Zeugnisse seiner Tüchtigkeit und guten Aufführung aufzuweisen hat, kann in einer benachbarten Landbrennerey, unter vortheilhaften Bedingungen, Anstellung finden. Nähere Auskunft ertheilt

G. E. Roehrich, Heumarkt No. 135.

In einer kleinen Stadt nahe bei Stettin wird in einer Material-Waaren-Handlung eine Demoiselle gesucht, welche dem Laden-Verkauf-Geschäft vorzustehen sich qualificirt. Hierauf Achtende werden ersucht, ihre Adresse unter A. T. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Da ich hieselbst in der Stettiner Straße Nr. 215 einen Gasthof zum

Prinz von Preußen

etablirt habe, und denselben zum 11ten d. M. eröffnen werde, so empfehle ich mich allen geehrten Reisenden unter Versicherung prompter und sehr billiger Bedienung. Pyritz, den 1sten November 1827.

A. Timm.

Bekanntmachung.

Daß die Auseinandersetzung der Erben der am 6ten April d. J. in Roggow verstorbenen Wittwe des Predigers Clericus, Sophie Luise Elisabeth gebornen Dehnel erfolgt ist, wird hierdurch bekannt gemacht. Stettin, den 15ten October 1827.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Kollegium von Pommern.

Vorladung.

Da der Pensionarius Wilhelm Meinck, vormals zu Eldena, jetzt zu Zandershagen, dem Königl. Hofgericht angezeigt, daß er mit Genehmigung der Grundherrschaft das Pechtrecht des Guts Eldena an den Pächter Hilgendorff zu Boltenhagen abgestanden, demselben auch den Vorschuß, das lebende und todte Inventarium, auch Saaten und Ackerarbeit, verkäuflich überlassen habe; so werden zur Sicherstellung des Letztern gegen alle etwa darauf haftende Ansprüche, alle und jede, welche an vorgedachte von dem Pächter Meinck abgestandene und verkaufte Gegenstände aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, in Termino am 11ten September oder 19ten October oder 27sten November d. J., Morgens 10 Uhr, solche hieselbst anzugeben und zu verificiren, widrigenfalls sie durch den am 21sten December d. J. zu publicirenden Präclusiv-Abschied damit für immer werden präcludirt und abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 2ten August 1827.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Häuserverkauf.

Das auf der großen Lastadie hieselbst sub No. 204 belegene, der Wittwe des Schiffers Stoffregen zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2060 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparatur-Kosten, auf 3364 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 9ten July, den 10ten September und den 10ten November, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 9ten April 1827.

Königliches Preußisches Stadtgericht.

Da sich in dem auf den 22sten May d. J. angestandenen letzten Bietungstermin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur Nachlaßmasse des Kaufmanns Vierhuff gehörigen, am Bladdrin Nr. 95 belegenen Hauses, welches zu 2660 Rthlr. abgeschätzt ist, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 2886 Rthlr. beträgt, kein annehmlicher Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 3ten Januar 1828, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im Stadtgerichte angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Herrn Justiz-Commissarius Böhmer, als Bevollmächtigten sämmtlicher Erben, eingesehen werden, auch ein Theil der Kaufgelder gegen 5 Procent Zinsen und 6monatliche Kündigung kann auf dem Grundstück stehen bleiben. Stettin, den 14ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Da sich in dem auf den 22sten Mai d. J. angestandenen letzten Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des auf der Lastadie Nr. 210 belegenen, zur Nachlaßmasse des Kaufmanns Vierhuff gehörigen Hauses und Wiese, welches zu 2660 Rthlr. abgeschätzt ist, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, 3884 Rthlr. beträgt, kein Kauflustiger gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Bietungstermin auf den 3ten Januar 1828, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst im Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen bei dem Herrn Justiz-Commissarius Böhmer, als Bevollmächtigten sämmtlicher Erben, eingesehen werden können, auch ein Theil der Kaufgelder gegen 5 Procent Zinsen und 6monatliche Aufkündigung auf dem Hause stehen bleiben kann. Stettin, den 14ten September 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesen-Verkauf.

Die zum Nachlaß des Kaufmanns Johann Conrad Vierhuff gehörigen 4 Kaufwiesen mit Zubehör, nemlich:

1) die bei Gotzlow Nr. 43 belegene Wiese von 6 Morgen 37 □Ruthen, deren Ertragswerth 158 Rthlr. 20 Sgr.,
2) die im großen Reglitzbruche Nr. 49 belegene Wiese von 9 Morgen 42 □Ruthen, deren Ertragswerth 225 Rthlr. 21 Sgr. $1\frac{1}{3}$ Pf.,
3) eine im großen Steinbruch Nr. 72 belegene Wiese von 4 Morgen 120 □Ruthen, deren Ertragswerth 70 Rthlr. und
4) eine daselbst sub No. 9 belegene Wiese von 5 Morgen 33 □Ruthen, deren Ertragswerth 167 Rthlr. $6\frac{2}{3}$ Pf. beträgt,

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation und zwar eine jede derselben einzeln, den 29sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Referendarius Krafft öffentlich verkauft werden. Stettin, den 7ten September 1827. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Der dem Bauern Wilhelm Arndt zugehörige, in Ferdinandshoff Amt Königsholland, Ueckermündeschen Kreises belegene Bauerhof, welcher aus 2 Wohnhäusern, 1 Speicher, 1 Scheune, 2 Ställen besteht, und wozu der in 3 Schlägen belegene Acker, 26 M. Morgen Wiesen, 1 Garten, 1 Wurthe und die Weidegerechtigkeit auf 3 Pferden und 2 Kühen in der Ferdinandshoffschen Bauernkoppel gehört, und welcher auf 1471 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 13ten November d. J., den 12ten December d. J. und den 10ten Januar k. J. in der Gerichtsstube zu Ferdinandshoff jedesmal um 10 Uhr anstehenden Bietungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Taxe kann in unserer Registratur eingesehen, und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Ueckermünde, den 19ten October 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Warnungs-Anzeige.

Ein Arbeitsmann und Landwehrmann, der bereits wegen frühern Diebstahls in die 2te Klasse des Soldatenstandes versetzt und mit Verlust der Ehrenzeichen bestraft worden, ist wegen mehrerer, nach dreimaliger Bestrafung, verübter Holzdiebstähle, mit einjähriger Zuchthausstrafe mittelst Einstellung in eine Strafsection bestraft worden. Swinemünde, den 26sten October 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Holzverkäufe.

Die in der Waldwärter-Wohnung zu Stewen auf den 18ten November und 17ten December c. angesetzten Holzverkaufs-Termine, sind bis zum 19ten November und 18ten December daselbst, Vormittags von 10 — 12 Uhr ausgesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird. Caseburg, den 26sten October 1827.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

In der Dorfswaldung zu Belkow bey Colbatz sind eichene Mühlenwellen, Mühlenständer, Nutzholz für Rademacher, so wie eichenes Kloben- und Knüppel-Brennholz zu verkaufen und können sich Käufer an den dazu beauftragten Werkmeister Volkmann im Dorfe Belkow wenden.

Zu verkaufen in Stettin.

Für Rechnung eines auswärtigen Hauses, empfing ich vorzüglich feinen Wein-Mostrich, welchen ich die versiegelte Flasche à 6 und 12 Sgr., auch besten alten rothen Portwein, die Bouteille für 27 Sgr. zu verkaufen beauftragt bin.

Friedrich Nebenhäuser,
Röddenberg Nr. 241.

Eingemachte Ananas von vorzüglichster Güte habe ich wie früher in Commission übernommen und verkaufe selbige das Glas à 1 Rthlr. 25 Sgr. und kleinere à $27\frac{1}{2}$ Sgr. Stettin den 1sten Novbr. 1827.

Vetter, grünen Paradeplatz No. 533.

Vorzüglich schönen, neuen holländ. Süßmilchkäse in großen Broden, offerire billigst.

C. F. Langmasius.

Rügenwalder Gänsebrüste, Katharinen und Bamberger Pflaumen billigst bei C. Hornejus.

Gelbe Dasser-Rüben, welche wegen ihrer besonderen Schönheit und Dauer bereits in den größten Städten bekannt, verkaufe ich in Auftrag aus meinem Schiff bis zum 8ten d. M. sehr wohlfeil.

Schiffer Koch aus Stralsund,
am Bollwerks-Ausfall.

Große Rügenw. Gänsebrüste, äußerst billig, bey Ch. Borck, Pelzerstraße 807.

Einen Transport diesjährige Federn und Daunen habe ich erhalten, welche billig verkauft werden, bey D. Salinger,
große Lastadie No. 195.

Neuen Berger Fetthering von vorzüglicher Güte, sowie großen Berger Hering, offerirt billigst Carl Gottfr. Fischer,
Krautmarkt Nr. 1027.

Neuer schottischer Hering, sowohl in Partheien als auch in einzelnen Tonnen, bei

H. F. Steinicke & Comp.

Hiebei eine Beilage.

Noch zu verkaufen in Stettin.

Sehr schön raffinirtes Rüb- und Astrallampen-Oehl, sowohl Centnerweise als auch in einzelnen Pfunden, wird fortwährend zu billigem Preise verkauft, in der Oehl-Raffinerie
Frauenstraße No. 901.

Neue holl. Heringe, sowie Berger Fettheringe und Leberthran, Petersburger Seifen-, weiß und gelb Lichttalg billigst bey C. W. Rhau & Comp.

Zantische Corinthen, f., m. und ord. Caffee, f. Cassia lignea, Zimmtblüthe, Macisblumen, Macisnüsse, trockene Nelken, Pfeffer, Magdb. Kümmel, Sago, feine Thees: als Pecco, Aljofar, Kugel, Congo ꝛc., Cochenille, Grünspahn, feinstes Provenceöl in Flaschen, Hallesche Stärke in 1 Ctrn.-Fässern, Portorico in Rollen, aufs billigste bei
C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Blei, engl. und Gosl. Glätte, Blaufarbe und Minium offerirt billig C. A. Ninow,
Speicherstraße Nr. 68.

Aechten, franz. Zucker-Syrop in versiegelten Bouteillen, bei C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Alle Sorten Särger, sowohl für Erwachsene als Kinder, sind bey mir vorräthig und nach Auswahl zu den billigsten Preisen zu bekommen.
Freyschmidt,
kleine Wollweberstraße No. 728.

Außer einem Vorrath von vorzüglich schönem — ungeflößten — Büchen, Birken, Eichen und Elsen Kloben-Brennholz, welches ich nicht nur von meinem Holzhof neben dem Badehause belegen, sondern auch nach wie vor von dem Seegebarthschen Hof, zu den billigsten Preisen verkaufe, habe ich auch ein Lager schöner fichtener Balken, Sparren, Viertelholz von allen Demensionen, Dielen und Bretter. Indem ich dies wiederholentlich zur Kenntniß eines geehrten Publikums bringe, bemerke ich zugleich, daß auf beyden Plätzen promptes und billiges Fuhrwerk zu haben ist. Carl Mylen, Fuhrstraße Nr. 845.

Recht gutes trockenes elsen Klobenholz à Klafter 4 Rthlr. 5 Sgr. mit Fuhrgeld, und elsen Knüppel, gut trocken, die Klafter à 3 Rthlr. 7½ Sgr. mit Fuhrgeld vor der Thüre, bey Zimmermann,
Oberwieck am Schneckenthor.

Häuserverkauf.

Meine beiden Häuser sub No. 122 und 172, Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke belegen, bin ich gewilliget, aus freyer Hand zu verkaufen, sie liegen in der lebhaftesten Gegend, im Mittelpunkte der Stadt, und sind zu jedem Gewerbe und Handel vortheilhaft geeinet. Bitte Liebhaber, sich bei mir zu melden. Seel. G. Kruse Wittwe.

Zu verauctioniren in Stettin.

Morgen Vormittag 11 Uhr, sollen im Königl. Stadtgerichte:
70 halbe Kilograme eingesalzene Pomeranzenblüthen,
öffentlich und gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 2ten November 1827.
Reisler.

In Folge Verfügung des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Montag den 5ten November c., Vormittags 9 Uhr, im Dorfe Wussow vor dem dortigen Kruge:
200 Stück Schaafe, theils Hammel theils Mutterschaafe,
öffentlich meistbietend und gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Stettin, den 24sten October 1827.
Reisler.

25 Tonnen ächtes schwed. Fahlun-Braunroth, circa 10 Ctnr. Magd. Eisen-Vitriol, 8 Fässer gute Smirn. Rosinen, circa 5 Ctnr. Corinthen, etwas Caviar und holl. Süßm.-Käse, sollen Dienstag den 6ten November, Nachmittags 2½ Uhr präcise, in meinem Hause in Auction, die Rosinen a tout prix, alles in kleinen Quantitäten verkauft werden; auch sind trockene Murcheln, das Pfd. zu 10 Sgr., Japan-Soja à Krucke 1 Rthlr., Caviar à Pfd. 15 Sgr. und extra feine Capern in Gläser bey mir zu haben.
Seel. G. Kruse Wittwe.

Blumen-Zwiebel-Auction.

Mittwoch den 7ten November, Nachmittag 2 Uhr, werde ich in meinem Hause eine neu angekommene, in ganz vorzüglichen Sorten bestehende Parthei ächt Harlemmer Blumenzwiebeln in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen und ist der Catalog davon bei mir einzusehen auch zu erhalten.
Oldenburg.

Auction über gut ord. Caffee in Säcken, am Mittwoch den 7ten November, Nachmittags 2½ Uhr, Lastadie Nr. 66.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Mönchenstraße Nr. 458 sind einige Stuben mit Möbeln sogleich oder zum 1sten December zu vermiethen.

Eine Stube nebst Zubehör, nach hinten heraus, ist zum 1sten December d. J. an eine stille Familie zu vermiethen, grünen Paradeplatz No. 522.

Eine Stube mit Meubeln ist sogleich zu vermiethen, Heumarkt No. 26 zwey Treppen hoch.

Eine Stube nebst Kammer ist mit Meubeln zu vermiethen, Pelzerstraße 807.

Am neuen Markt Nr. 952 ist zum 1sten November d. J. eine meublirte Stube in der zweiten Etage zu vermiethen.

Meine sämmtlichen Speicher-Böden sind zu vermiethen. J. C. W. Stolle.

Der erste und zweite Boden im Zimmermeister Kraußschen Speicher No. 59 (b) sind zu vermiethen. Joachim Stavenhagen.

Bekanntmachungen.

Nachdem ich seit längerer Zeit die Brauerei des Herrn Eichstädt, in der Frauenstrasse hieselbst, käuflich übernommen habe, ist es seit Führung des Geschäfts mein angelegentlichstes Bestreben gewesen, die von mir bereiteten Biere in bester und tadelloser Beschaffenheit herzustellen; um solche einem hochachtbaren Publiko mit Recht empfehlen und mir das Vertrauen eines jeden meiner resp. Abnehmer sichern zu können. — Neben den gewöhnlichen Bieren verdient ein von mir fabricirtes weinklares braun Merseburger Bitterbier, welches ich sowohl in Gefässen als einzelnen Bouteillen zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe, vorzugsweise genannt und empfohlen zu werden. Ich bitte demnach um einen recht zahlreichen Zuspruch und versichere überall die prompteste und reelste Bedienung; so wie ich zugleich sehr gute Bierbärme bestens empfehle. Stettin, den 23sten October 1827.

Der Braueigen Rix, Frauenstrasse No. 903.

Zu einem vortheilhaften und sehr soliden Fabrik-Geschäfte, wird ein unverheiratheter, thätiger und ganz reeller Mann, als Theilnehmer gewünscht, welcher hierzu ein Capital von 12 bis 1500 Rthlr. baar einzuschießen im Stande ist. Wer hierauf reflectiren sollte, beliebe seine Addresse, unter genauer Bezeichnung seiner bisherigen Verhältnisse, mit den Buchstaben G. A. versehen, in der hiesigen Zeitungs-Expedition abzugeben. Stettin, den 25. October 1827.

Zwei Ladungen von dem bekannten Anclammer Torf sind angekommen und kann außer dem bereits bei mir bestellten zu dem sehr billigen Preise à Tausend 1 Rthlr. 1¼ Sgr. noch welcher abgelassen werden. Um baldige Bestellungen bitte ich ergebenst. Stettin, den 29sten October 1827.

Im Auftrage:
Zilske, Feldwebel im 2ten Inf.-Regt., wohnhaft beim Klempner-Meister Herrn Puff, Grapengießerstraße Nr. 157.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hochgeschätzten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich vom 1sten November Breite- und große Papenstraßen-Ecke im Hause des Klempnermeister Hrn. Welle wohne, und empfehle mich zugleich mit den modernsten Herren- und Damen-Touren, allen Arten Locken, Flechten u. s. w., vorzüglich guten Frisirkämmen, zum Toupiren der Locken.

C. W. Linck,
Friseur und Perückenmacher aus Berlin.

(Gestohlen.) Am 28sten October, Nachmittags, ist aus einem Hause in Stettin eine große ovalrunde kupferne Mulde, circa 25 — 30 Pfund schwer, gestohlen worden. Kenntlich ist dieselbe an den eingeschnittenen Buchstaben H. G. E., einer Jahreszahl aus dem vorigen Jahrhundert und einem metallenen Ringe zum Aufhängen. Als weniger gebräuchliches Geräth sowohl als an jenen Zeichen, dürfte sie, auch nach dem Zusammenschlagen, leicht zu erkennen sein; und werden besonders die Herren Kupferschmiede rc. sehr gebeten, diese Mulde, falls solche ihnen zum Verkauf angeboten werden sollte, anzuhalten und, gegen eine angemessene Belohnung, der Zeitungs-Expedition in Stettin davon unverzüglich Nachricht zu geben.

(Verloren.) Den 27sten d. M. Abends zwischen 6 und 7 Uhr ist ein vierkantiger Reisekoffer von fichtenen Brettern und mit einem eisernen Deckel, 3 eisernen Bänden, 2 eisernen Handgriffen und einem Vorhängeschlosse, worin

1) Besitz-Documente der Güther Pribbernow und Prilipp,
2) eine Brieftasche von rothem Leder, mit gerichtlichen Erkenntnissen wider die Dorfschaft Pribbernow und mehreren gerichtlichen Verhandlungen und anderen Papieren,
3) mehrere Kleidungsstücke, als ein grüner tuchener Manns-Ueberrock, eine schwarztuchene Weste, 1 schwarzseidenes und 1 kattunenes Halstuch, schwarze Kapsel-Mütze, schwarze neue lederne Pantoffeln u. s. w. und
4) verschiedenes Eisenzeug, als 4 neue Bohrer, Stemmeisen u. s. w.

gepackt waren, auf der Landstraße vom Berliner Thore bis zur Schwarzowschen Brücke, verloren gegangen. Der ehrliche Finder des Kastens wird ersucht, denselben entweder bey dem Herrn Hofrath Damerow zu Stettin, oder dem Pächter Boy in Prilipp ohnweit Stettin, gegen eine angemessene Belohnung, abzugeben.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Ein Kapital von Tausend Thaler Courant ist zu 5 Procent Zinsen und hypothekarischer Sicherheit auszuleihen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.